

solche an dieser schönen herrlichen Kunst erlanget / ich billich und herzlich gern gönnen thue.

Allein hat mich diß bewogen / weil ich sehe / daß Ehrngedachte Herrn Authores entweder solches in Lateinischer oder Welscher Sprach / oder da doch etliche Teutsch / nur den blossen Gebrauch / und nicht auch die Composition oder Auffreißung des gedachten Astrolabii, wie solches nach jedes gefälliger und fürgenommener oder geliebter Größ / auff allerley Polus Höhen / auffzureissen und zu verfertigen / ic. beschrieben haben.

Und ob es wol nicht ohne / daß sich allhier / zweiffels ohne / etliche finden werden / die da möchten fürgeben / man solte nicht alles verteutschen / und so gar gemein machen ; So bitte ich doch / dieselbge wollen bedencen / daß doch ich der erste nicht bin / sondern solches längst zuvor auch von andern Nationen und Völcern / auch in andern Künsten / beschehen ist ; Zu dem es an demie / daß man gute ehrliche Künste / so gemein nicht machen kan / es ist nützlich und auch nothwendig / in Betrachtung / daß auch bey den Teutschen noch viel herrliche und Kunstliebende Ingenia gefunden werden.

Dem was vor Zeiten die Griechen / so wol auch Latiner für grossen Fleiß angewendt / daß alle gute Künste möchten in ihre eigene Mutter-Sprach gebracht / und also auch dem gemeinen Mann befandt werden / ist nur gar zu klar am Tag / und auß ihren Schrifften gnugsamlich abzunemen. Was für ein herrliches nütliches Werck es mit dem Magnet oder Meer-Compass sey / ist sonderlich  
Den